

## **Dennoch kann ich leben**

*Manchmal  
sind es gerade  
die am bedrohlichsten erscheinenden Wogen,  
die uns ans rettende Ufer tragen.  
Manchmal  
ist es gerade das Ende,  
dass uns zum rettenden Neubeginn wird.*

Wenn mir einer vorausgesagt hätte,  
was ich erfahre mit DIR, mein Gott  
ich hätte es abgetan als Schwärmerei.  
Jetzt noch, da es meinen ganzen Menschen ergreift,  
übersteigt es mein Verstehen:  
Ich gehe durchs Feuer, und es verbrennt mich nicht.  
Ich gehe unter schwerer Last, und sie erdrückt mich nicht.  
Was ich voller Angst fürchtete, ist geschehen,  
*und dennoch kann ich leben.*  
DU bei mir –  
und ich kann die Ungewissheit aushalten,  
den Schmerz annehmen.  
Ich Ungeduldige kann zuversichtlich warten,  
mich und alles Meine ganz aus der Hand geben.  
DU kämpfst ja für mich.  
Wie ein Siegel soll DEIN Tun  
seine Spuren hinterlassen in meiner Seele,  
dass ich nie mehr vergesse,  
was DU vermagst.

Sabine Naegeli: Die Nacht ist voller Sterne – Gebete in dunklen Stunden (Herder Verlag 1987)

*Wenn du durch Wasser gehst - ich bin bei dir,  
und durch Flüsse - sie überfluten dich nicht.  
Wenn du durch Feuer schreitest, wirst du nicht verbrannt,  
und die Flamme versengt dich nicht.  
Denn ich, der HERR, bin dein Gott, der Heilige Israels, dein Retter.  
(Jes 43, 2f.)*